Nr. 46. — 1901. [torn] 23. Februar.

Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

[torn] ...reiteſtr. 41—42 und Kirchplatz 3.
[torn] ...land: In allen größeren Städten Deutschla[torn] Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendan[torn] Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thiem[torn] Haßt a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

hatte gestern vom Postetat noch die Unterbeamtenpositionen zu erledigen, was ohne erhebliche Debatten geschah. Von Seiten derjenigen Parteien, die früher bei diesem Etatskapitel mit einem gewissen Wetteifer Beschwerden vorbrachten, wurde anerkannt, daß jetzt zu solchen kein Anlaß mehr vorhanden sei. Der Redner der freisinnigen Volkspartei, Abg. Müller-Sagan, und derjenige der Antisemiten, Abg. Werner, hatten nur noch gegen die Verwendung weiblicher Beamter etwas einzuwenden, weil dadurch den männlichen Beamten Konkurrenz entstehe. Der Staatssekretär von Podbielski wies darauf hin, daß weibliche Beamte nur in verhältnißmäßig geringer Zahl und zwar nicht in Unterbeamtenstellen, angestellt seien. Der Abgeordnete Bassermann hob im Gegensatz gegen die Vorredner aus dem Hause anerkennend das soziale Verdienst hervor, das die Postverwaltung sich durch die Verwendung weiblicher Kräfte erwerbe. An den Etat der Reichsdruckerei knüpfte der Abg. Arendt die Anregung, den „Reichs- u. Staatsanzeiger" in der Reichsdruckerei herstellen zu lassen. Der Staatssekretär von Podbielski hielt dem jedoch das Bedenken entgegen, daß die Reichsdruckerei dem privaten Gewerbe nicht Konkurrenz machen dürfe, und diese Auffassung wurde im Hause getheilt. Die nächsten Tage läßt der Reichstag für seine Kommissionen frei; für Montag ist die Strandungsordnung auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern die allgemeine Debatte über die Handelsverwaltung zu dem Titel Ministergehalt zu Ende geführt. Der Abg. Schultz sprach sich für, die Abgeordneten v. Eynern, Goldschmidt und Ehlers gegen die Errichtung einer Handelskammer in Berlin aus, während der Abg. Reichardt den Aeltesten der Kaufmannschaft empfahl, selbst die Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer herbeizuführen. Auch über eine Aenderung des Börsengesetzes wurde wiederum verhandelt. Während der Abg. Gothein weitergehende Wünsche aussprach, und sich sehr abfällig über das Börsengesetz im Ganzen äußerte, empfahl der Abg. Reichardt auf Grund eigener Erfahrungen im Zuckergeschäft die in der gestrigen Sitzung von freikonservativer Seite befürwortete Versagung des Differenzeinwandes an alle im Handelsregister eingetragene Firmen. Dem Abg. Goldschmidt, welcher sich über die Ablehnung der Errichtung eines Gewerbegerichts in Lauban beschwerte, erwiderte der Herr Minister, daß nach den angestellten Ermittelungen ein Bedürfniß zur Errichtung eines solchen Gerichts in Lauban nicht vorhanden sei und es daher an der Voraussetzung für die Ausübung eines Zwanges fehle. Dem Abg. Kopsch, welcher sich darüber beschwert hatte, daß eine feste rechtliche Abgrenzung zwischen den Begriffen Fabrik und Handwerk nicht bestehe, entgegnete der Herr Handelsminister, daß in der That hier ein Mißstand vorliege, daß er aber auch bereits durch Einforderung von Berichten von sämtlichen Handels- und Gewerbekammern Einleitung zur Beseitigung desselben getroffen habe. Sodann wurde der Antrag Felisch auf Errichtung einer Handelskammer angenommen. Bei dem Titel Börsenkommissar wurden von den Abgg. Hahn und Gamp periodische Mittheilungen, namentlich über die Emissionsthätigkeit an den preußischen Börsen gewünscht, worauf der Herr Minister erwiderte, daß die Angelegenheit eine zu große Tragweite, namentlich dann habe, wenn nicht blos statistische Angaben, sondern auch gutachtliche Aeußerungen der Börsenkommissare verlangt würden, um sofort einen Entschluß fassen zu können. Er werde die Sache aber erwägen. Bei dem Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen" wurden von den Abgg. Felisch, Krawinkel, Winkler und anderen verschiedene Wünsche über die Errichtung von Baugewerkschulen und deren Ergänzung durch Polierschulen ausgesprochen, worauf der Unterstaatssekretär erklärte, daß die über die Errichtung solcher niedrigerer praktischer Bauschulen eingezogenen Berichte im Allgemeinen günstig lauteten, es aber fraglich sei, ob diese an die Baugewerkschulen oder an die Fortbildungsschulen anzugliedern seien. Man sei bestrebt, für die bessere Vorbildung der Schüler der Baugewerksschulen durch Errichtung von Vorschulen zu sorgen und endlich stände es in Aussicht, daß im nächsten Jahre das Aufsteigen der Lehrer an diesen Schulen nach Dienstalter werde zur Durchführung gebracht werden können. Gegenüber einer Beschwerde des Abg. Krüger-Bromberg, daß zu wenig Mittel auf die technische Ausbildung der Handwerker verwendet würden, erklärte der Herr Minister, daß die neu eingerichteten Meisterkurse in Hannover und in Posen sich gut bewährten und er die bestimmte Hoffnung habe, auf Grund dieser guten Erfahrungen in nächster Zeit eine Verstärkung seiner Fonds für Zwecke dieser Art zu erreichen. Es erscheine ihm aber nicht unbedenklich, angesichts einer so im Flusse befindlichen Frage die Grundsätze, von denen sich seine Verwaltung bei der Förderung der technischen Ausbildung der Handwerker leiten lasse, in einen Denkschrift festzulegen. Schließlich wurde von den Abgeordneten v. Heeremann und Dr. Hartmann den Leistungen der königl. Porzellanmanufaktur reiches Lob gespendet, dabei aber Einiges im Einzelnen an ihren neueren Erzeugnissen bemängelt. Einem Abgeordneten, welcher die Leistungen des Instituts für Glasmalereien kritisirte, erklärte der Herr Minister, daß nach seiner Meinung das Institut sich namentlich zur Wiederherstellung alter Glasgemälde gut bewährt habe. Er sei gern bereit, dem Abgeordneten Gelegenheit zu geben, sich von den Leistungen des Instituts selbst zu überzeugen. Nachdem der ganze Etat unverändert angenommen worden war, vertagte sich das Haus auf Freitag 11 Uhr: Etat der Bauverwaltung.

Die Wirren in China.

Aus Singanfu ist in Peking ein Telegramm des Kaisers eingetroffen, in welchem er den von den Mächten geforderten Strafen seine Zustimmung giebt. Die Vollstreckung bezw. Hinrichtungen werden in den nächsten Tagen stattfinden und zwar in Singanfu, wo Vertreter der Gesandten die Ausführung kontrolliren werden.

Die „Köln. Ztg." schreibt zu den Meldungen über die geplanten größeren Expeditionen: „Was bisher in China geschehen ist, stand unter dem Zeichen der Einigkeit der Mächte, dieser Grundsatz wird selbstverständlich auch in Zukunft beobachtet werden. Sollte die bisher höchstens theoretisch in Betracht gezogene Nothwendigkeit sich ergeben, einen neuen starken militärischen Druck auszuüben, so könne man überzeugt sein, daß das Mittel für diesen Zweck auch die Zustimmung der Mächte finde, die sich etwas abseits halten. Die ausdrücklich als unwiderruflich bezeichneten Friedensbedingungen tragen die Unterschriften der Vertreter sämtlicher betheiligten Mächte. Wenn bisher in Einzelheiten ein weises Nachgeben geboten war, könne es sehr wohl Bedingungen geben, auf deren genaue Ausführung nicht verzichtet werden kann. In Paris hat der Abgeordnete Destournelles dem Minister des Auswärtigen Delcassé in einem Schreiben mitgetheilt, daß er ihn über das Gerücht befragen werde, nach welchem eine große militärische Expedition vorbereitet werde, die im nächsten Frühjahre in das Innere von China abgehen soll.

Die chinesische Frage bildete gestern die Unterlage für längere Erörterungen im englischen Unterhause. Auf Dillons Anfrage erwiderte Cranborne, der englische Gesandte in Peking habe keiner Mittheilung an die chinesische Regierung zugestimmt, in der gesagt worden sei, die fremden Gesandten würden ein Edikt gutheißen, das von einer gewissen Anzahl von chinesischen Beamten fordere, Selbstmord zu begehen. Yerburgh fragt an, ob die Regierung Nachricht habe von ergänzenden Bestimmungen, die der russische Finanzminister Witte, wie berichtet werde, dem russisch-chinesischen Abkommen in Bezug auf die Mandschurei hinzuzufügen wünscht, und ob diese Bestimmungen nicht im Widerspruch ständen mit Cranbornes Mittheilung, daß die Garantien, die von China betreffend die Mandschurei erwartet werden, nicht die Gestalt einer Gebietserwerbung oder eines virtuellen Protektorats annehmen. Cranborne erwidert, die erste Frage sei zu verneinen. Der Regierung sei keine Abmachung über die Mandschurei zur Kenntniß gebracht worden. Seine Erklärung am Montag habe sich auf den Bericht des englischen Botschafters in Petersburg und auf die Autorität der russischen Regierung selbst gegründet. Er nehme an, daß die in Rede stehenden Abmachungen solche seien, die zwischen russischen und chinesischen Lokalbehörden in Verfolgung zeitweiliger vorläufiger Zwecke abgeschlossen wurden, und solche Vereinbarungen könnten die Rechte, die England nach den Verträgen mit China genieße, nicht beeinflussen. Auf eine Anfrage, ob die italienische Gesandtschaft in Peking Eigenthum in Besitz genommen habe, das der Generaldirektor der Seezölle Sir Robert Hart und seine Beamtenschaft 22 Jahre lang innegehabt hatten, erwidert der Unterstaatssekretär des Aeußern Lord Cranborne, die Regierung habe über diesen Punkt keine Nachrichten. Die Frage sei übrigens mit der Frage der Vertheidigung des Gesandtschaftsviertels verknüpft, die gegenwärtig der Erwägung des militärischen Ausschusses unterliege, der noch zu keiner Entscheidung gekommen sei. Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erklärt, die Regierung habe Mittheilung erhalten, daß Graf Waldersee einen Armeebefehl erlassen habe, in welchem er ankündige, daß nach seinem Dafürhalten wegen des unbefriedigenden Fortgangs der Friedensverhandlungen die Wiederaufnahme von größeren Unternehmungen in Kurzem nothwendig werden würde. Hierauf habe die Regierung verlangt, daß sie mit ausreichenden Informationen versehen werde über Zweck und Ziel dieser Expedition. Nach dem Eintreffen dieser Information werde die Regierung sich darüber schlüssig machen, ob an Gaselee Weisungen zu entsenden seien, die von den bisher ertheilten abweichen. James Lowther fragt an, ob Vorkehrungen dafür getroffen würden, daß bis zum Eintreffen dieser Informationen keine Bewegung der englischen Truppen stattfinden werde. Hamilton antwortet, in gewissen Theilen Nordchinas herrsche Kriegszustand; es sei unter solchen Umständen kaum zweckmäßig, ihm eine derartige Frage ohne vorherige Mittheilung vorzulegen.

Aus dem Reiche.

Die unerwartete Rückkehr der Kaiserin nach Berlin hängt damit zusammen, daß die jüngsten Kinder des Kaiserpaares, die Prinzen Oskar und Joachim, sowie die Prinzessin Viktoria Luise am Stickhusten erkrankt sind, und daß die Kaiserin sich persönlich ihrer Pflege widmen will. Der Verlauf der Krankheit war bis jetzt gutartig und giebt zu ernsten Besorgnissen keinen Anlaß. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin sind noch keine Bestimmungen getroffen; zunächst wird er noch in Homburg, in der Nähe seiner leidenden Mutter, verbleiben. — Prinz Adalbert wird sich in Begleitung des Korvettenkapitäns von Ammon nach Schluß der Osterferien an Bord der „Charlotte" einschiffen. — Der Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnete Paul Singer leidet an einer nicht unerheblichen Magen- und Darmentzündung. — In Charlottenburg haben die städtischen Behörden beschlossen, künftig Frauen zur öffentlichen Armenpflege zuzulassen. — Anläßlich des 200jährigen Bestehens der Stadt Charlottenburg soll eine neue Geschichte der Stadt abgefaßt werden. Der Historiker Dr. Gundlach hat sich bereit gefunden, gegen eine Entschädigung von 10 000 Mark das Werk abzufassen. — Erzbischof Dr. v. Stablewski in Posen ist von seiner schweren langwierigen Krankheit jetzt vollständig wieder hergestellt. Er erledigt seit Kurzem seine Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange. Er ist auch schon einige Male wieder in Amtsgeschäften in die Provinz gereist. — Die Erben des kürzlich verstorbenen Barons Wilhelm Karl v. Rothschild haben an wohlthätige Stiftungen und Korporationen in Frankfurt a. M. Legate im Gesamtwerthe von einer Million Mark überwiesen. — Um die Bestrebungen zur Beschaffung gesunder Arbeiterwohnungen zu fördern, hat die Regierung zu Meiningen dem Landtage eine Vorlage zugehen lassen, welche die Bewilligung eines Betrages bis zu 350 000 Mark zu Darlehen fordert, die zu billigem Zinsfuß Gemeinden und Vereinen gewährt werden sollen, welche die Besserung der mangelhaften Wohnungsverhältnisse der unbemittelten Volksklassen anstreben. Die Vorlage findet im Landtage eine günstige Aufnahme. Die Sozialdemokraten, die von den 24 Sitzen im Landtage jetzt 6 einnehmen, sind zum ersten Mal in die Kommissionen gewählt worden, nachdem Abg. Hofmann (soz.) die Erklärung abgegeben hatte, daß die Sozialdemokraten bereit seien, unter Wahrung ihrer Grundsätze an den Arbeiten der Kommissionen theilzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht, daß der König von England morgen nach Homburg reisen werde, lag bis gestern noch nicht vor, sobald sie eintrifft, wird sich der englische Botschafter Sir Frank Lascelles sofort nach Homburg begeben. Wiederholt wird betont, daß der Besuch nicht als ein dem Kaiser zugedachter Gegenbesuch zu betrachten sei, daß er keinen politischen Charakter trage, sondern nur dem Wunsche der Kaiserin Friedrich und des Königs Eduard entspringe, sich nach dem Tode der Mutter zu sehen.

— In einer Wählerversamlung zu Breslau hat sich Graf Limburg-Stirum u. A. auch über die Kanalvorlage ausgesprochen. Er erklärte, wie wir der „Tägl. Rdsch." entnehmen, dem Mittellandkanal sei eine Wichtigkeit beigemessen worden, die er nicht besitze. Die landwirthschaftliche Frage sei wichtiger. Obwohl die Beamtenmaßregelungen als ungerecht empfunden worden seien, müsse man ohne Rücksicht auf diese Regierungsmaßregel die neue Vorlage vorurtheilslos prüfen, nachdem sie in anderer Gestalt vorgelegt worden sei. Die Konservativen hätten diese „Kompensationen" nicht verlangt, sondern nur gesagt, durch den Mittellandkanal drohe eine Verschiebung der wirthschaftlichen Verhältnisse. Beseitigung der Zustände in anderen Wassergebieten seien keine Kompensationen. Daher bestehe auch für die neue Vorlage Gefahr. Nun wolle man für sie durch Versprechungen Stimmung machen, die aber lediglich Zukunftsmusik seien. Die „Schlesische Zeitung" thue so, als ob die Stimmung auf der Rechten bereits umschlüge. Das sei nicht richtig. Weder bei den Abgeordneten, noch im Volke sei die Stimmung der Kanalvorlage günstiger als früher. — Das letzte Wort hat der Führer der Konservativen, wie man sieht, auch hier noch keineswegs gesprochen. Er dürfte auch schwerlich mit Sicherheit angeben können, wie sich die endgültige Haltung der Partei und ihrer einzelnen Mitglieder schließlich gestalten wird.

— Der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Strandungsordnung betrifft deren § 25, der folgende Fassung erhalten soll: „Wird die Schifffahrt dadurch beeinträchtigt, daß in einem Fahrwasser, auf einer Rhede oder in einem Hafen ein Schiff oder Wrack hülflos treibt oder gestrandet oder gesunken ist, oder Anker oder sonstige Gegenstände auf den Grund gerathen, so ist die Behörde befugt, die Beseitigung des Hindernisses zu veranlassen. Sobald die Behörde eingeschritten und dies öffentlich erkennbar oder den Betheiligten bekannt gemacht ist darf ohne Genehmigung der Behörde das Hinderniß nicht mehr beseitigt und von dem Schiffe oder Wracke nichts mehr fortgeschafft werden. Zur Deckung der Kosten der Beseitigung kann die Behörde die beseitigten Gegenstände öffentlich verkaufen. Dieses Recht erstreckt sich im Falle der Beseitigung eines Schiffes oder Wrackes auch auf alle Gegenstände, welche zur Zeit des Einschreitens der Behörde auf dem Schiffe oder Wracke vorhanden waren, mit Ausnahme der Habe der Schiffsbesatzung, des Reisegutes der Reisenden und der Post. Gegenstände, welche dem Reiche oder einem Bundesstaate gehören, sind zunächst der zuständigen Verwaltung gegen Erstattung des Werthes zur Verfügung zu stellen. Mit dem nach Abzug der Beseitigungskosten etwa verbleibenden Ueberschusse des Erlöses ist nach den §§ 16, 19 zu verfahren. Nach fruchtlosem Aufgebotsverfahren (§ 26) fällt der Ueberschuß der Seemannskasse oder in Ermangelung einer solchen der Armenkasse am Sitze der Behörde zu. Wird durch einen der im Abs. 1 bezeichneten Vorgänge die Gefahr einer Beeinträchtigung der Schifffahrt herbeigeführt, so ist der Schiffer oder in seiner Behinderung sein Stellvertreter verpflichtet, dem nächsten Strandamt unverzüglich Anzeige zu erstatten."

— Die „National-Liberale Korrespond." schreibt: „Die Polenadressen-Frage zeitigt ein sonderbares Nachspiel. Während die Vertheidiger der nationalpolnischen Propaganda in Preußen es für eine unerhörte Zumuthung erklären, daß von den preußischen Polen verlangt wird, sie sollten ihre Postadressen in deutscher Sprache schreiben, forderte der „Dziennik Cujawski" in Inowrazlaw neulich in einem längeren Artikel die Einführung des russischen Unterrichts in den gehobenen Schulen des Ostens der Monarchie. Der „Dziennik Cujawski" hob hierbei hervor, daß das Verhältniß zwischen den Polen und Russen ein immer herzlicheres werde. Dieses Verhältniß sei lediglich die Folge der hakatistischen Bestrebungen der preußischen Regierung. Auch forderte der „Dziennik Cujawski" die polnischen Abgeordneten auf, mit allen Kräften für die Einführung des Russischen in den preußischen Schulen einzutreten, wofür ihnen die Polen sehr dankbar sein würden. Thatsächlich neigen neuerdings, meint die „Köln. Volkszeitung", viele preußische Polen ganz auffällig zu Rußland hin, wie ja auch die Warschauer polnische Presse seit Kurzem die Maßnahmen der preußischen Regierung den Polen gegenüber in einer Weise kritisiren darf, die noch vor wenigen Jahren ganz undenkbar gewesen wäre. — **Rebus sic stantibus** ist es unseres Erachtens doppelt richtig von den Nationalliberalen des Reichstags gewesen, daß sie keinen Zweifel darüber bestehen ließen, wie sie zu den Konzessionen der Postverwaltung an den Uebermuth der polnischen Propaganda sich stellen. Im Uebrigen darf man erwarten, daß bei der Berathung des Etats des preußischen Kultusministeriums diese polnischen Sprachenaspirationen in ihre wirklich richtige Beleuchtung gesetzt werden."

Ausland.

In **Wien** vertheilten gestern im Abgeordnetenhaus während der Rede des Abg. Brzorad czechisch-radikale Abgeordnete große mit rothen Lettern gedruckte Plakate, welche in czechischer Sprache den Text des die Gleichberechtigung der Nationalitäten verfügenden Paragraphen 19 des Staatsgrundgesetzes enthalten und klebten diese auch auf die Sitze der Minister, wo sie deutsche Abgeordnete sofort entfernten. Abg. Fressel versucht, solche Plakate auch hinter dem Präsidenten an die Wand zu kleben, deutsche Abgeordnete hindern ihn jedoch daran. Zwischen Czechischradikalen und Deutschradikalen entstehen heftige Auftritte, an denen sich auch Angehörige anderer Parteien betheiligen. An verschiedenen anderen Stellen angeklebte Plakate werden von den Ordnern entfernt. Abg. Dr. Stranzky erklärt, der Protest der Czechen werde es verhindern, daß hier in diesem Hause die deutsche Staatssprache aufgerichtet werde. (Beifall bei den Jungczechen.) Abg. Daszinsky erklärt, der

---

Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

[19] Nachdruck verboten.

Willibald schüttelte mit sorgenvoller Miene das Haupt dann begann er wieder: „Ich habe Dir eine recht häßliche Mittheilung zu machen."

„Himmel! Was ist passirt?" rief der Konsul erschrocken aus, indem er von seinem Sitz emporschnellte.

„Nichts, nichts, was solcher Aufregung werth wäre," beruhigte ihn Willibald. „Herr Braß machte die fatale Entdeckung, daß unser neuer Reisender uns um nahezu 1500 Mark betrogen hat. Ich wollte doch nicht ohne Deine Zustimmung zur Polizei."

„Polizei? Nein, nein, Will! Nicht doch!" fiel ihm der Vater hastig ins Wort.

„Aber, Herr Konsul!" mischte sich Braß in das Gespräch: „Seine Handlungsweise zeigt von einer so raffinirten Gesinnung — —"

Der Konsul unterbrach den Kassirer mit einer Handbewegung und sagte in müdem Tone:

„Zahlen Sie ihm für das laufende Quartal sein Salair aus, lieber Braß, und lassen Sie ihn in Frieden ziehen!"

„Papa!" Das hieße aber doch auf die Niederträchtigkeit noch eine Prämie setzen!" rief der junge Strumborn unwillig aus.

Der alte Kassirer, in Erinnerung der Härte, die der Konsul vor wenigen Wochen erst gegenüber dem leichtsinnigen Lehrling an den Tag gelegt hatte, erklärte: „Der Mensch ist ein abgefeimter Gauner, Herr Konsul, der verdient in der That nicht diese Rücksicht!"

Heinrich Strumborn erhob sich langsam und sagte weich, indem er der Thüre des Zimmers zuschritt: „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollen. Wer kann bei der Schwachheit unserer armen Menschennatur wissen, ob er nicht schon in der nächsten Stunde bei den Anderen dieselbe Nachsicht in Anspruch nehmen muß, die er eben noch in dem stolzen Wahn seiner Selbstgerechtigkeit dem irrenden Einen versagte!"

Seine Stimme war allmälig ins Zittern gerathen und nun wankte er, ohne sich umzusehen, hinaus.

Der alte Kassirer schüttelte verständnißlos den weißen Kopf und murmelte: „Wo ist der Hammer, der diesen Fels zerschmetterte!?"

„Sie meinen?" fragte Willibald.

„Daß die Denkart des Herrn Konsuls seit Rankings Verschwinden einen Riesenumschwung erfahren hat!" erklärte Braß.

„Er hat sich den Verrath des Schurken mehr zu Herzen genommen, als es sein in sich geschlossener Charakter erwarten ließ," sagte der Sohn des Hauses. „Andere verhärten sich, umgeben das Herz mit einem Stahlpanzer des Mißtrauens und der Verbitterung, wenn sie das Opfer einer derartigen Schurkerei, so schwer in ihrem Vertrauen getäuscht werden. Bei dem Vater ist es anders. Wie Schwefelsäure das Metall, so zerfraß die bittere Enttäuschung bei ihm die Eisenplatte des Stolzes, welche bis dahin den edlen Kern seines Herzens umschloß und er ward milde und weich."

„Und reibt sich langsam auf!" setzte Braß hinzu. „Er vergreist und zerbröckelt sichtlich an Geist und Leib."

Ueber das hübsche Gesicht des jungen Strumborn huschte ein flüchtiges Lächeln, indem er sagte: „Nun, hat der Schurkenstreich Rankings diese Krankheitserscheinung heraufbeschworen, so glaube ich ein Gegengift dafür bereits in der Tasche zu haben."

„Das wäre?" fragte Braß.

„Sie selbst übergaben es mir zuvor."

„Ich?"

„Das Telegramm, welches Sie mir einhändigten."

„Aber erklären Sie mir doch!" rief der alte Kassirer mit gespannter Miene aus.

„Ja, jetzt darf ich erklären," sagte Willibald. „Nun ist ein Scheitern meines Planes durch frühzeitiges Ausplaudern nicht mehr zu befürchten. Also Sie wissen, daß auf Papas energisches Verlangen die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und damit die offizielle Verfolgung Rankings unterblieb."

„Leider!" erwiderte der Kassirer mit grimmigem Ausdruck des Gesichtes. „Er hat ja uns Beiden das Gelöbniß unverbrüchlichen Schweigens abgenommen."

„Papa glaubte seine guten Gründe zu haben, die Geschichte nicht an die große Glocke zu hängen," fuhr Willibald fort. Bei der Gerieben heit des Defraudanten war nach seiner Meinung an eine Wiedererlangung des Geldes ja doch nicht zu denken. Ich mußte Papas Bedenken als gewissermaßen berechtigt anerkennen. Jedoch — in dem Gesichte des jungen Mannes zuckte es ironisch — aus meinen zärtlichen Gefühlen für den Burschen habe ich niemals ein Geheimniß gemacht."

„Das ist wahr, Herr Willibald!" bestätigte der greise Braß im Tone tiefster Befriedigung. „Wir Beide haben ihn gründlich durchschaut und gründlich gehaßt!"

„Nun gut!" berichtete Will weiter. „Gegen den Willen und ohne Wissen des Papas setzte ich mit der Bitte um strengste Geheimhaltung unsere Polizei von dem Geschehenen in Kenntniß."

„Ei, das war gescheit!" fiel ihm Braß, in dessen Zügen sich immer mehr die Spannung malte, ins Wort.

Der junge Strumborn erzählte weiter: „Das zufällige Zusammentreffen unseres Diedrich mit Ranking im Bahnhofsgebäude am Abend vor seiner Flucht gab uns bezüglich der von ihm eingeschlagenen Route den ersten Fingerzeig. Zwei hiesige gewandte Sicherheitsbeamte verfolgten in geräuschloser Weise seine Spur."

„Und?" — — —

„Fanden den Endpunkt seiner Reise in Athen, wo sie alsbald seine Spur aufnahmen."

„Weiter, weiter!" drängte Braß.

„Und den sauberen Patron ausfindig machten!"

„Ah! Sie haben ihn?" rief der alte Kassirer freudig erregt aus.

„Freilich! Die griechische Regierung erhob jedoch wegen der Auslieferung Schwierigkeiten."

„Hm, — das ist fatal!" bemerkte der Alte niedergeschlagen.

„Die Hindernisse wurden jedoch beseitigt."

„Nein, was Sie sagen!" athmete Braß wieder auf.

„Er ward unseren Kommissaren überliefert."

„Weiter, weiter!"

„Lesen Sie hier das Weitere!"

Willibald überreichte mit einer Miene des Triumphes dem Alten ein Blatt Papier.

Braß verschlang den Inhalt der Depesche förmlich mit den Augen.

„Wie?" rief er mit freudig aufblitzender Miene aus, „Sie treffen noch heute mit ihm ein? Nein — sind schon hier! Ah, Herr Willibald, ich gratulire! Da haben Sie ein Meisterstück vollbracht!"

Das faltige Antlitz des alten Dieners glänzte vor innerer Befriedigung, er ergriff beide Hände seines jungen Freundes und schüttelte sie kräftig.

„Das Verdienst gebührt der Geschicklichkeit der Polizeibeamten!" lehnte Willibald bescheiden die Anerkennung ab.

Inzwischen hatte der Kassirer weiter gelesen und rief nun erstaunt aus:

„Aber wie? Man hat das Geld nicht bei ihm gefunden?"

„Der Polizeidirektor, mit welchem ich vor einer Stunde Rücksprache nahm," erklärte Willibald, „theilte mir mit, daß der Gefangene ganz entschieden jegliche Auskunft über den Verbleib der defraudirten Summe verweigert."

„Der Schuft! — — Er hat den Raub in Sicherheit gebracht!" kam es aus dem Munde des Alten.

„Ich weiß es nicht," sagte Willibald. „Er verlangt, dem Papa gegenübergestellt zu werden. Das Weitere, so hat er geäußert, werde sich dann finden!"

„Und der Herr Konsul?" fragte Braß.

„Ahnt von dem ganzen Vorgang so wenig, wie die Fliege dort an der Wand. Ranking wird bald hier sein — Willibald blickte auf die Uhr — ah, nur noch wenige Minuten. Er wird gleich dem Papa gegenübergestellt werden. Auf den Wunsch des Polizeidirektors habe ich meinen Schwiegervater in spe — als den Mitbetheiligten an der Affaire hierher gebeten — — —"

In diesem Augenblick unterbrach ihn ein Diener mit der Meldung:

„Herr Kunkeberg und Fräulein Tochter!"

„So — schon da!" sagte Willibald mit Laune. „Die Vorstellung wird gleich beginnen, das Publikum sammelt sich bereits! Bleiben Sie!" forderte er den alten Braß auf, der sich zum Verlassen des Zimmers anschickte. Der Bursche hat Sie oft genug mit seinem Hochmuth gekränkt, so soll Ihnen denn nun auch die Genugthuung werden, ihn als den entlarvten Spitzbuben vor sich zu sehen!"

Während der Bankier Kunkeberg nebst Tochter, Beide wandelnden Juwelenschaufenstern gleichend, eintraten, drückte sich Braß in eine Fensternische.

(Fortsetzung folgt.)

nationale Chauvinismus [illegible] sinn gediehen. (Redner [illegible] den Czechen unterbrochen [illegible] sident das Recht eines j[illegible] Interpellationen in seiner [illegible] gen, und das Recht des H[illegible] dieser Interpellationen ker[illegible] wahrte, würden die Sozi[illegible] vollkommen mit seinen Entscheid[illegible] einverstanden sein. Nach der Rede Daszynski's entspinnt sich ein Streit zwischen den Sozialdemokraten und den Jungczechen. Abg. Dr. Groß erklärt im Namen der deutschen Fortschrittspartei die Debatte als geschäftsordnungswidrig und sagt, die Deutschen seien bereit, für die Arbeitsfähigkeit des Hauses große Opfer zu bringen, ausgenommen ihre nationalen Rechte und Pflichten. Abg. Graf Palffy bedauert im Namen des konservativen Großgrundbesitzes, daß durch die Erklärung des Präsidenten neuerdings die Sprachenfrage aufgeworfen worden sei. Schließlich beantragt Schönerer, unter Ausfällen gegen Lueger und gegen den gewesenen Präsidenten Fuchs, ein Mißtrauensvotum für den Präsidenten Grafen Vetter wegen der Einführung der Doppelsprachigkeit. Redner verlangt, der Präsident solle seine Entscheidung zurückziehen und fragt, ob beide Vizepräsidenten mit der Erklärung des Präsidenten einverstanden seien. Der Präsident erwidert, er habe bereits mitgetheilt, daß eine Einigung im Präsidium nicht erzielt worden sei, die Vizepräsidenten würden sich jedoch hoffentlich an seine Entscheidung halten. Der Antrag Schönerer wird genügend unterstützt und daher der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. — Die Sitzung, welche ziemlich ruhig verlaufen ist, wurde nach sechsstündiger Dauer geschlossen.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat König Milan kein Testament hinterlassen, sein Nachlaß fällt somit seinem gesetzlichen Erben, König Alexander, zu. Der Nachlaß Milans besteht vor Allem aus dessen kostbarer Einrichtung in Wien. Außerdem wurde ein Baarbetrag von 36 000 Franks vorgefunden, darunter 30 000 Franks, die er als monatliche Revenue bezogen hatte und bei einer Wiener Bank beheben ließ. Die hinterlassenen Schulden sind kaum nennenswerth, da die finanziellen Verhältnisse des Königs schon vor einigen Jahren geregelt worden waren. Unter den vorgefundenen Schriften befanden sich Aufzeichnungen über eine Balkan-Föderation, die Milan noch zu der Zeit, da er regierender König von Serbien war, zu Papier gebracht hatte. — Der „Pol. Korr." zufolge ist in mehreren Städten Serbiens eine Geldsammlung zur Errichtung eines Denkmals für den König Milan eingeleitet worden; in Nisch sind bereits 10 000 Dinar gesammelt.

Im französischen Senat wurde bei der Berathung der Vorlage, betreffend die Ausrüstung der Kriegshäfen und die Errichtung von Operationspunkten für die Flotte die Dringlichkeit beschlossen (!). Cabart-Danneville findet die Küstenvertheidigung ungenügend. Die Mehrzahl der englischen Häfen seien große befestigte Plätze und dasselbe gelte von einigen deutschen und österreichischen Häfen. In Frankreich dagegen vermindere man alle Befestigungen an der Küste und man habe die Errichtung von Forts, welche zur Zeit der Faschodafrage begonnen wurden, eingestellt. Der Berichterstatter Cuvinot tritt für die Regierungsvorlage ein.

Aus Havanna wird gemeldet, die kubanische Verfassungskonvention habe in geheimer Sitzung die Bedingungen angenommen, unter denen allein die Unionsstaaten die Unabhängigkeit Kubas anerkennen wollen.

Stadtverordneten-Sitzung
vom 21. Februar.

Der öffentlichen Sitzung ging diesmal die nichtöffentliche voran, auf deren Tagesordnung als wichtigster Punkt der Kommissionsbericht über die Vorbereitung der Wahl eines besoldeten Stadtraths stand. Sodann fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Magistrat statt zur Vornahme einer Ersatzwahl für den Provinziallandtag an Stelle des Stadtschulraths Professor Dr. Kühl, der sein Mandat niedergelegt hat. Von 78 abgegebenen Stimmzetteln war einer unbeschrieben, 51 lauteten auf Herrn Geh. Kommerzienrath [illegible] Meyer. [illegible] — Es folgte [illegible]tlichen Stadtverord[illegible] die Wahl eines besoldeten Stadtraths. Von 61 abgegebenen Stimmen fielen 47 auf Herrn Rathsherr Maß-Stralsund, der demnach gewählt ist. — Eine Vorlage auf Zustimmung zu den Anstellungsbedingungen eines Oberinspektors im städtischen Krankenhause wird vertagt, um auch den neu in die gemischte Kommission zur Revision der Krankenhausverwaltung delegirten Stadtverordneten Gelegenheit zur Stellungnahme dieser wichtigen Vorlage gegenüber zu geben. — Herr Schröder referirt über die Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordnetenbeschluß vom 28. Juni 1900 dahingehend: den städtischen Förstern die Jagdpachtverträge zu kündigen und die Jagden in den städtischen Feld-, Forst-, Wiesen- und Wasserrevieren, sowie im Johanniskloster-Revier Armenheide öffentlich zu verpachten. Der Magistrat theilt mit, daß dieser Antrag nach den Beschlüssen der Oekonomiedeputation und des Magistrats abgelehnt ist und ersucht die Versammlung um Zustimmung. Die Oekonomiedeputation hat beantragt, die Pachtsätze für die niedere Jagd von bisher zusammen 60 Mark auf 135 Mark zu erhöhen, ferner die Verwerthung des Reh- und Rothwildes derartig zu regeln, daß der Dezernent die abgeschossenen Stücke gegen einen festen Satz und Schußgeld übernimmt, während früher dieses Wild den Förstern für einen mäßigen Preis überlassen wurde. Referent bittet die Vorlage dahin abzuändern, daß in allen Einzelheiten die bisherige Uebung in Kraft bleibe. — Herr Dr. Graßmann vermißt in dem Referat eine Auskunft darüber, ob den Förstern in Zukunft die Weiterverpachtung städtischer Jagden untersagt werden solle, dies sei für ihn der springende Punkt. Redner beantragt: den städtischen Förstern die niedere Jagd nur unter der Bedingung zu überlassen, daß keine Weiterverpachtung stattfinden darf. — Herr Stadtrath Wigand bemerkt, gegen diesen Antrag sei nichts einzuwenden, derselbe decke sich mit früheren Beschlüssen. — Herr Herbert stimmt den Anträgen des Referenten materiell zu, bemängelt aber, daß derselbe im Namen seiner Fraktion gesprochen habe. — Die Vorlage wird nach den Anträgen des Referenten und des Herrn Dr. Graßmann angenommen.

Die hiesigen Steinmetzmeister fühlen sich zurückgesetzt durch die Vergebung der für den Hauptfriedhof erforderlichen Steinmetzarbeiten in beschränkter Submission an drei auswärtige Firmen. Die betreffenden Gewerbetreibenden haben deshalb eine Petition eingebracht dahingehend: den Magistrat zu veranlassen, Lieferungen für die Stadt in öffentlicher Ausschreibung zu vergeben, bei beschränkten Submissionen aber auch hiesige Firmen heranzuziehen. Herr Decker als Referent bemerkt, die Hochbaudeputation verfahre stets so, daß Arbeiten hier ausgeschrieben werden, wenn dieselben am Orte gemacht werden können. Da aber große Stücke, wie solche bei den Bauten des Hauptfriedhofes erforderlich sind, doch von den hiesigen Lieferanten fertig bezogen werden müßten, habe man es für zweckmäßiger gehalten, mit den Steinbruchbesitzern direkt in Verbindung zu treten. Referent beantragt Uebergang zur Tagesordnung. — Herr Dr. Graßmann ist im Gegensatz zum Referenten der Ansicht, daß prinzipiell jede Arbeit hier in Stettin ausgeschrieben werden sollte, denn es gehöre geradezu zu den Aufgaben der städtischen Behörden, tüchtige Kräfte für einzelne Zweige unserer Industrie neu heranzuziehen. Außerdem komme aber garnicht so sehr in Frage, ob die Arbeit nun immer am Orte herzustellen sei, nur geliefert müsse sie hier werden. Redner beantragt, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. — Herr Ladewig stimmt diesen Ausführungen zu. — Herr Baurath Meyer vertheidigt das Verfahren der Hochbaudeputation; unter Umständen sei der direkte Bezug von außerhalb doch geboten. — Herr Berndt kann dem nicht beipflichten, die leistungsfähigen auswärtigen Firmen, speziell des Steinmetzgewerbes, hätten hier Vertreter, durch deren Inanspruchnahme sich der Bezug manchmal noch verbillige, man sollte diese deshalb nicht übergehen. — Herr Dr. Graßmann wendet sich gegen eine Aeußerung vom Magistrats[illegible], daß sein Standpunkt unhaltbar sei, diese Behauptung scheine ihm nicht hinreichend belegt. Der Standpunkt, daß unsere Arbeiter und unsere Gewerbetreibenden bei städtischen Lieferungen vorzugsweise berücksichtigt werden sollten, sei jedenfalls durchaus haltbar. — Nachdem noch die Herrn Knappe und Klein das Verfahren der Hochbaudeputation im vorliegenden Falle gerechtfertigt, wird der Antrag Graßmann auf Ueberweisung der Petition an den Magistrat zur Berücksichtigung angenommen.

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hatte, wie erinnerlich sein dürfte, bereits im Herbst vorigen Jahres auf dem Bauplatz der technischen Lehranstalten an der Barnimstraße und im Zabelsdorfer Gelände auf dem Bauplatz der Gasanstalt II öffentliche Kaffeeküchen eingerichtet. Nachdem dieses Unternehmen sich als lebensfähig erwiesen hat, ist eine weitere Ausdehnung desselben ins Auge gefaßt worden, und zwar sollen nunmehr auf städtische Kosten auf den Bauplätzen des Stadtgymnasiums, des Zentralfriedhofes und im Fort Leopold Kaffeeküchen dem Verein gestellt und vorgehalten werden, so lange die Bauausführung dauert. Einem dahingehenden Antrage stimmt die Versammlung zu und bewilligt die erforderlichen Gelder mit 550 Mark für jeden der drei Bauplätze.

Ueber die Petition des Bezirksvereins „Vor dem Berliner Thor" wegen Regulirung des Platzes an der Bismarckstraße referirt Herr Bleß. Mit dem Magistrat erkennt derselbe an, daß auf dem Platz unhaltbare Zustände vorhanden seien, aber trotzdem beantragte er, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, da über die Zukunft des Platzes noch nicht entschieden, die Errichtung eines Schmuckplatzes darauf aber ausgeschlossen sei. Die Herren Lüdtke und Berndt traten für die Petition ein, es sei dringend nöthig, daß etwas geschehe, um den allseitig anerkannten Uebelständen abzuhelfen. Herr Oberbürgermeister Haken erkennt an, daß die Zustände zu wünschen lassen, an einen Verkauf des Platzes sei nicht zu denken, derselbe müsse für städtische Zwecke reservirt bleiben; der Platz sei so theuer, daß derselbe als Schmuckplatz nicht eingeräumt werden könne, es wäre dies eine nicht zu verantwortende Verschwendung. Redner empfiehlt, die Angelegenheit dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen. Herr Klein beantragt, den Platz ähnlich so einzurichten, wie den an der Friedrich- und Kurfürstenstraße. Herr Manasse weist darauf hin, daß der Platz zum Bauplatz bestimmt sei, man möge keine Aenderungen treffen, denselben dieser Bestimmung zu entziehen. — Schließlich wird die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. — Im Verfolg der in letzter Sitzung gestellten Anträge hat der Magistrat beschlossen, das von den einzelnen Deputationen und einer Magistrats-Kommission bereits beschaffte Material der gemischten Kommission für die Besoldungspläne zur Verfügung zu stellen und sich damit einverstanden zu erklären, daß die Berathungen der gemischten Kommission auf die Arbeiterlöhne erstreckt werden. Der Magistrat ersucht, diese Kommission durch drei weitere Stadtverordnete zu verstärken; auf Antrag des Herrn Herbert wird die Verstärkung um 4 weitere Mitglieder beschlossen, und die Herren Berndt, Bleß, Kunze und Manasse gewählt. — Die Vorlage betr. Herstellung von chaussirten Fußgängerwegen in der Züllchower- und Marchandstraße zu Bredow hat die Stadtverordneten bereits in der Versammlung vom 10. Januar beschäftigt, damals wurden aber die dafür geforderten Kosten in Höhe von 9000 Mark abgelehnt, jetzt hat der Magistrat diese Kosten auf 3000 Mark gekürzt. Der Referent Herr Rieck empfiehlt namens der Finanzkommission Annahme der Vorlage. Herr Schmidt beantragt, dieselbe dem Magistrat behufs Wiederherstellung der früheren Vorlage zurückzugeben. Herr Storch tritt für vollständige Regulirung der Straßen ein. Nachdem die Herren Lange, Leuschner und Stahl die Verwendung von Zementplatten befürwortet hatten, wurde der frühere Antrag wieder aufgenommen und demselben entsprechend 9000 Mark bewilligt. — Die Malerinnung hat ihre Fortbildungsschule aus den Räumen der alten Gewerbeschule in die 27. und 28. Gemeindeschule verlegt, die Umzugskosten sollten in Höhe von 30 Mark erstattet werden, auf Antrag des Herrn Klein wird jedoch die Vorlage abgelehnt. — Zur Herstellung von Gas- und Wasserleitung im Grabower Rathhaus, Münzstraße 13, werden 2160 Mark bewilligt. — Genehmigt wird der spezielle Anschlag für das Direktorenhaus der technischen Schulen, derselbe schließt mit 150 000 Mark ab. — Herr Ludendorff legt die Nachweisung der im dritten Vierteljahr 1900 durch die Stadtverordnetenversammlung nachbewilligten Beträge vor. Auf das Ordinarium wurden nachbewilligt 869 374 Mark 28 Pf., hierzu kommen aus den ersten beiden Vierteljahren 508 524,58 Mark, zusammen in den drei Quartalen des Rechnungsjahres 1 377 898,86 Mark. An Deckungsmitteln sind vorhanden 821 665,49 Mark, sodaß durch Mehreinnahmen und Minderausgaben 556 233,37 Mark zu decken bleiben. Die Nachbewilligungen auf Extraordinarium betrugen im dritten Vierteljahr 972 383,32 Mk., in den beiden vorangegangenen Quartalen 2 295 750,14 Mark, zusammen also 3 268 133 Mark 46 Pf. — Eine Reihe meist kleinerer Vorlagen, die kein allgemeines Interesse beanspruchen, fand nach den Anträgen der Referenten Erledigung. — Schluß der Sitzung nach 9 Uhr.

Provinzielle Umschau.

In Triebsees hatte sich vorgestern der Weber Lorenz auf den Thurm begeben, um sich an dem Läuten der Sterbeglocken zu betheiligen, als er an den Glocken ankam, fiel er todt nieder, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende bereitet. — Auf dem Schanzenberg bei Anklam wurden gestern Nacht die gesamten Stallungen ein Raub der Flammen. — Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft J. Kaiser u. Comp. zu Ueckermünde, Inhaber: Werkführer Julius Kaiser und Hotelbesitzer Friedrich Schmidt, ist das Konkursverfahren eröffnet. — Bei einer Schlittenpartie der Schützengilde in Köslin wurde ein Schlitten in Folge Durchgehens des Pferdes umgeworfen und einer der Insassen, Malermeister Brieck, hinausgeschleudert. Derselbe erlitt eine größere Kopfverletzung.

Kunst und Literatur.

Von Haacke u. Kuhnert, **Das Thierleben der Erde**, 40 Lieferungen à 1 Mark oder 3 Bände mit 620 Textillustrationen und 120 chromotypographischen Tafeln, Verlag von Martin Oldenbourg, Berlin, liegen uns 17 Lieferungen, der ganze erste Band, und vom zweiten Bande 176 Seiten vor. Diese Lieferungen zeigen uns 51 prachtvolle farbige Tafelbilder, welche die Natur auf das schönste wiedergeben, wie wir sie in keinem andern Werke kennen. Höchst angenehm ist, daß das vorliegende Werk uns große Landschaften mit ihren mannigfaltigen Thieren vorführt, man gewinnt dadurch höchst interessante Bilder der Gegenden mit ihrem Pflanzenwuchs und ihrer Thierwelt. Kein anderes Werk bietet diese Anschaulichkeit des Thierlebens für die verschiedenen Länder. [62]

Platen, **Die neue Heilmethode**, Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise, der Gesundheitspflege und der arzneilosen Heilweise. 1952 Druckseiten mit 432 in den Text gedruckten Abbildungen, 13 Chromotafeln und 7 zerlegbaren Modellen des menschlichen Körpers in Buntdruck. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Von den 24 Heften à 50 Pf. sind 8 erschienen, also ⅓ des Werkes, in Lexikonformat. Der Text ist klar und für jeden Menschen verständlich geschrieben und lehrt die Wasserheilkunde, wie sie von Kneipp und andern entwickelt ist. Die Ausstattung ist ausgezeichnet. Wir können das Buch jedem, der eine angemessene Lebensweise zu führen wünscht, empfehlen. [67]

Schiffsnachrichten.

Die englische Zeitschrift „The Machinery Market" regt ein eigenartiges Rechenexempel an. Der Schnelldampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je ⅔ kg verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf eine Stunde. Das sei die höchste Ausnutzung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkomme. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergiebt sich, daß eine Tonne Kohlen ebensoviel Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). — Weiter, die „Deutschland" braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Maschinenleistung von 35 600 Pferdekräften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubewegen, so käme man nach dem gleichen Verhältniß (1 : 14) auf die Zahl von 498 400 Ruderern, die man brauchte, außer den Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Dritter Saatbericht
von **Wilh. Werner u. Co.**, landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestr. 3.
Vom 21. Februar 1901.

Gegenwärtig ist es auf dem Saatenmarkt stiller als in anderen Jahren um diese Zeit, der anhaltende Frost läßt eine Kauflust noch nicht aufkommen, immerhin gewähren die eingehenden Aufträge schon einen Anhalt zur Beurtheilung des muthmaßlichen Bedarfs, insoweit sie mit einiger Sicherheit erkennen lassen, daß von Rothklee im Inlande selbst über den Durchschnitt geerntet wurde, so daß der Umsatz gegen andere Jahre zurückbleiben dürfte, während alle übrigen Kleearten und die meisten Gräser weniger reichlich gewonnen wurden; von letzteren sind einige, namentlich die feineren Gräser bereits recht knapp geworden, so daß eine Preissteigerung unvermeidlich erscheint. Dasselbe gilt von Serradella in zuverlässiger Saat von 1900er Ernte, die höher bezahlt werden mußte, während ältere Waare schwer verkäuflich bleibt. — Ein ungewöhnlich lebhaftes Interesse wendet der Landmann dem Saatgetreide zu; der Schaden, den der rauhe Winter angerichtet hat, soll doch ganz beträchtlich sein, es wird viel Acker umgepflügt und mit Sommersaat bestellt werden müssen. Sehr groß ist auch die Nachfrage nach Wicken und Erbsen aller Art, Peluschken, Lupinen. Ob die Vorräthe zur Deckung des Bedarfs ausreichen werden, ist sehr zweifelhaft, jedenfalls ist eine rechtzeitige Bestellung von diesen Artikeln dringend anzurathen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: **Rothklee**, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, mittelfein und fein Mark 52 bis 56, hochfein und extrafein 58—63, amerikanischer 52—54, **Weißklee**, fein 44—49, hochfein und extrafein 55—66, schwedisch Klee 62 bis 77, **Wundklee** 60—78, **Gelbklee** 23—31, **Incarnatklee** 29—32, echten Steinklee 24—26, **Esparsette**, einschürige 16—17, zweischürige 18—19; **Luzerne**, provencer 55—59, ungarische 53—57, norditalienische 49—54; **Thimothee** 22—29; englisches Raigras, Originalsaat 17—21, italienisches Raigras, Originalsaat 24—28, französisches Raigras 45—51, **Knaulgras** 40—49, **Honiggras** 20—33; **Schafschwingel** 28—35, **Wiesenschwingel** 59 bis 70; **Fioringras**, ganz frei von Spelzen 54—59, beste Handelswaare 36—38; **Serradella** garantirt 1900er Ernte, extra gereinigt 10 bis 11; **Lupinen, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen** in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Unser nächster Bericht folgt am 28. d. M.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Februar. Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern in den unteren Räumen des Konzerthauses ihr 52. Stiftungsfest in üblicher Weise ab. Nach einigen einleitenden Konzertstücken hielt der Vorsitzende, Herr Dethloff, eine

Berliner Börse
vom 21. Februar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,35
Brüssel	8 Tg.	81,05 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 B
London	8 Tg.	20,45
do.	3 Mt.	20,285
Madrid	14 Tg.	59,35 B
New-York	vista	4,195 G
Paris	8 Tg.	81,10
do.	2 Mt.	80,80 G
Wien	8 Tg.	85,00
do.	2 Mt.	84,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 G
Italienische Plätze	10 Tg.	76,90
St. Petersburg	8 Tg.	215,50 G
do.	3 Mt.	213,70
Warschau	8 Tg.	215,95 B

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,25
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,22 B
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische	81,15
Englische Bankn.	20,46
Französische „	81,25
Holländische „	169,30
Oesterreich. „	85,10
Russische „	216,20
Zollcoupons 100 R.	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,40
„ „	3½	98,30 G
„ „	3	88,60 G
Preuß. Consl. Anl. c	3½	98,10
„ „ „	3½	98,10
„ „ „	3	88,40
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,75 B
Barmer Stadt-Anl.	4	100,80 G
Berliner „ 1898	3½	96,30
Breslauer „	3½	94,70 G
Casseler „	3½	93,40 G
Dortmunder „	3½	92,80 G
Düsseldorfer „	3½	96,00 G
Duisburger „	3½	92,75
Elberfelder „	4	101,00 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	93,50 G
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	94,60 G
Kölner „	4	101,70
Magdeburger „	3½	95,25 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,20 G
Pommersche „	3½	94,00
Posener „	3½	94,60
„ „	3	83,50
Rheinprov.-Obl.	3½	94,80
„ Ser. 18	3½	90,00 G
„ „ 19	3½	96,75
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,50
„ „	3½	95,50
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	117,00 G
„ „	4½	107,80 G
„ „	4	105,30 G
„ „	3½	97,20 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	101,80 G
„ „	3½	96,30 G
„ „	3	85,30 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,00 G
Ostpreußische „	3½	95,90 G
„ „	3	85,50 G
Pommersche „	3½	95,70 G
„ „	3	85,70 G
Posensche 6—10 „	4	101,60
„ Serie C. „	3½	94,75 B
„ A. „	3	—,—
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	85,00 G
Schles. altlandsch. „	3½	—,—
„ „	4	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,10 G
„ „	3½	94,50 G
„ „	3	85,90 G
Westfälische „	4	101,40 G
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. ritterſch. I. „	3½	95,00 G
„ „ I. „	3	86,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,90 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,20 G
„ „	3½	94,90 G
Pommersche „	4	102,00 G
„ „	3½	94,90 G
Posensche „	4	102,00 G
„ „	3½	94,90 G
Preußische „	4	101,80 B
„ „	3½	—,—
Rhein. u. Westf. „	4	101,75 B
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	101,90 G
Schlesische „	4	101,75 G
„ „	3½	95,75 G
Schlesw.-Holst. „	4	102,00 G
„ „	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	95,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	102,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,25 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld	—	—,—
Augsburger	—	25,20
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,10 G
Bayer. „	4	159,25 B
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,00 G
Köln-Mind. Präm.	3½	132,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,25
Lübecker	3½	134,50 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,90 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,00 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	88,00 G
„ innere „	4½	74,40 G
Barletta-Loose	—	17,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,80 G
„ Stadt	6	40,00
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,90 G
Chines. Staats- „	5½	101,60 G
„ 1895 „	6	104,00 G
„ 1896 „	5	93,90
„ 1898 „	4½	82,10 G
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	39,50 G
„ Monop.-Anl.	1,75	45,00 G
„ Gold- „	1,60	38,40 G
Italienische Rente	4	96,25
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,00 G
Mexikan. Anleihe II.	5	98,25 G
Oesterr. Gold-Rente	4	100,40 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,40
„ Staatssch. (Lok.)	3	77,50 G
„ 1860er Loose	4	137,80 B
„ 1864er „	—	354,00
Portug. St.-Anl. 4½	—	38,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	88,60 G
„ „ 1889	4	73,90
Russ. consl. Anl. 1880	4	99,90 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	96,20 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	292,90
„ Staats-Obl.	3,8	94,60 G
Schwed. Hyp. 1904	4	97,50 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,30 G
„ amort. St.-A.	4	65,25 G
Spanische Schuld	4	71,80 G
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99,70
„ 400 Frcs.-L.	—	113,60 G
Ungar. Gold-Rente	4	99,20
„ Kronen-Rente	4	94,20 B
„ Staats-R. 1897	3½	84,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,90 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,00 G
„ 2—9. 12—15	3½	88,50 G
„ 16. 17	4	97,50 G
„ unk. 1905 18	4	98,25 G
„ 19	3½	88,00 G
„ 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,00 G
„ „ „ „ 2	3½	108,10 G
„ „ „ „ 5	3½	90,50 G
„ „ „ „ 6	4	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	40,75 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
„ „	4	97,30 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,50 G
„ „ alte	3½	89,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	85,00
„ „	3½	80,10 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,50 G
„ Präm- „	4	129,00 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
„ 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,00 G
„ 9	3½	88,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,25 G
„ 11. 12	4	88,50 G
„ 2. 3	3½	82,75 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
„ „ 4	4½	114,30 G
„ „ 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,50 G
„ „ 1909	4	99,30 G
„ „ Com.	3½	93,20 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	100,75 G
„ „	4	82,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,20 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	97,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. „	4	97,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
„ „	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	84,60 G
„ „	3	77,70 G
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	128,00 G
Altdamm-Colberg	128,75 G
Braunschw. Landeseisenb	135,40 G
Crefelder	103,00 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	155,00
Eutin-Lübeck	55,75 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	73,50 G
Ostpreußische Südbahn	93,40

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	128,75 G
Breslau-Warschau	89,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,75 G
Ostpreußische Südbahn	111,40 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,50 G
Allgem. Deutsche Klbg.	113,10 G
„ Lok.- u. Strb.	165,00 G
Barmen-Elberfelder	215,75 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,50 G
Braunschweiger	123,25 G
Breslauer Elektr.	140,00 B
„ Straßenbahn	179,25 G
Elektr. Hochbahn	113,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	219,50
Hamburger „	175,00 G
Magdeburger „	161,50 G
Stettiner „	127,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,25 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	92,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	93,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,50 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,40 B
Breslauer Rhederei	126,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,90 G
Hansa, Dampfschifff.	143,75 G
Kette, D. Elbschifff.	82,00 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	117,00 G
Schles. Dampfer-Co.	80,40

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,50 G
Bergisch-Märkische Bank	147,25 G
Berliner Bank	100,80 G
„ Handels-Ges.	152,90
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	94,20 G
Chemnitzer Bank-Verein	109,50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	119,25
Danziger Privatbank	123,00 B
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	206,60
„ Genossensch.-Bank	107,50 G
Disconto-Comm.	185,25
Gothaer Grundkred.-Bank	120,00 B
Hamb. Hypotheken-Bank	146,40
Hannoversche Bank	122,25 G
Kieler „	137,10 G
Kölner Wechslerbank	100,30 G
Königsb. Vereins-Bank	113,10 G
Leipziger Bank	149,75 G
„ Credit-Anstalt	176,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	125,00 G
„ Privatbank	102,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 G
„ Hyp.-Bank	185,50 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	59,10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,25 B
Mitteld. Bodencredit	103,10 G
„ Credit-Bank	110,25 G
Nationalbank für Dtschl.	128,50 G
Nordd. Creditanstalt	115,50 G
„ Grundcredit	91,50 G
Oesterr. Creditbank	211,75 G
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- „	130,90 G
„ Centr.-Boden- „	153,00 B
„ Hypoth.-Akt.- „	24,00
„ Pfandbrief- „	114,50 G
Reichsbank	150,50 G
Rheinische Bank	80,00 G
Sächsische „	140,30
Westdeutsche „	113,25 B
Westfälische „	112,00 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	110,00 G
Bock	164,50 G
Böhm. Brauhaus	206,00 G
Bolle Weißbier	99,00 G
Landré „	199,00 G
Patzenhofer	196,25 G
Pfefferberg	237,50 G
Schöneberg Schl.	177,50 G
Schultheiß	224,00 G
Bochumer	167,60 G
Germania Dortm.	201,50 G
Accumulatoren-Fabrik	124,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	173,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	208,60 G
Aluminium-Industrie	153,00 G
Anglo-Central-Guano	87,75 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	184,30
„ Packetfahrt	124,00 B
Berzelius Bergwerk	—,—
Bielefeld. Masch.	196,00 G
Bismarckhütte	230,00 G
Bochumer Bergwerk	28,90
„ Gußstahlwerke	181,50
Braunschw. Kohlenwerke	153,50 G
Bredower Zuckerfabrik	66,75 G
Breslauer Oelfabrik	79,00 G
Chemische Fabrik Buckau	104,00 B
Concordia Bergbau	253,80
Deutsche Gasglühlicht	423,50 G
„ Spiegelglas	146,90
„ Steinzeug	272,50 G
„ Waffen u. M.	168,00 G
Donnersmarck-Hütte	197,50 G
Dortmund Union	76,80 G
Dynamite Trust	153,90 G
Egestorff Salzwerke	146,75 G
Fraustädter Zuckerfabrik	164,25 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	117,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	83,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	230,25 G
„ Masch. conv.	182,10 G
Hamburger Elektr.-Werke	153,00 B
Hannov. Bau-St.-Pr.	101,50
Hannov. Masch.-Pr.	329,80 G
Hibernia Bergw.-Ges.	180,25
Hirschberger Leder	132,90 G
„ Maschinen	88,00 G
Höchster Farbwerke	339,00 G
Hörderhütte conv. neue	92,00 G
Hoffmann Stärke	167,25 G
Hofmann Waggon	245,00 B
Ilse Bergbau	156,50 G
Köln. Bergwerke	321,00 G
König Wilhelm conv.	165,25 G
„ „ St.-Pr.	223,25 G
Lauchhammer	103,50
Laurahütte	200,10
Ludwig Löwe u. Co.	312,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
„ Baubank	88,25 G
„ Bergwerk	450,00 G
„ St.-Pr.	450,00 G
„ Mühlen	118,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch	137,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,25 G
„ Gummi	85,00 G
„ Jute-Sp.	59,90
Nordstern Bergwerk	206,80 G
Oberschles. Chamotte	129,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	118,25 G
„ Eisen-Industrie	109,50 G
„ Kokswerke	138,80 G
„ Portl.-Cement	114,75 G
Oppelner Portl.-Cement	119,50 G
Osnabrücker Kupfer	79,75
Phönix Bergwerk	151,00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	169,50 B
Rhein-Nassau Bergwerk	118,50 G
„ Metallwerk	120,25 G
„ Stahlwerk	161,00 G
Rhein.-Westf. Industrie	213,90 G
„ Kalkwerke	103,25 G
Sächsische Gußst. Döhl.	186,50 G
Schering Chem. Fabrik	246,00 G
Schles. Bergb. Zink	301,50 G
„ Elektr.- u. Gasg.	110,00 G
„ Kohlenwerk	31,50 G
„ Portl.-Cement	148,00 G
Siemens u. Halske	157,25 G
Stettin-Bredow Cement	142,50
„ Chamotte	295,00 G
„ Elektric.-Werke	131,50 G
„ Gristow	104,00 B
„ Vulkan B.	196,00 G
Stoewer Nähmaschin.	68,50 G
Stolberger Zink	63,50 G
„ St.-Pr.	127,75 G
Stralsund. Spielkarten	123,75 G
Union Chem. Fabrik	124,50 B
„ Elektricit.-Ges.	127,25 G
Varziner Papierfabrik	207,10 G
Victoria Fahrrad	48,75 G

Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Eine Dame sprach sodann einen Prolog und wurde dann zu dem werthvollsten Theil des Festes, der Prämiirung Treudienender, übergegangen. Es ist ein schöner Brauch des Deutschen Gastwirthsverbandes, daß derselbe, dank der von dem Verbandsvorsitzenden begründeten Th. Müller-Stiftung, bei seinen Bestrebungen auch auf das Wohlergehen seiner Angestellten, der treuen Mitarbeiter im Gastwirthsstande, gedenkt. Denselben wird nach 10jähriger Dienstzeit in einer Stelle ein Diplom überreicht, welches sie in der Noth berechtigt, die Vortheile der Th. Müller-Stiftung zu genießen, nach 6jähriger Dienstzeit erhalten sie eine silberne Medaille, für 3jährige Dienstzeit ein Diplom. Gestern erhielten das Gedenkblatt der Th. Müller-Stiftung für 10jährige Dienstzeit die Wirthschafterin Auguste Rosenberg bei Herrn E. Knappe und die Wirthschafterin Anna Müller bei Herrn A. Dabrontz. Die silberne Medaille für 6jährige Dienstzeit: die Wirthschafterin Marie Guse bei Herrn Prütz und der Kellner Friedr. Schultz bei Herrn J. Seefeldt in Finkenwalde. Das Diplom für 3jährige Dienstzeit: die Buffetmamsell Helene Rollin und der Kellner Fritz Fahrenholz, Beide bei Herrn Waliczek (Neuer Rathskeller), das Dienstmädchen Martha Glander bei Herrn E. Berndt, der Hausdiener Franz Lippke bei Herrn F. Gerber, der Kellner W. Schütke bei Herrn H. Lisk und das Dienstmädchen Luise Herzfeld bei Herrn Nisele in Möhringen. — Außer dem Verbandsvorsitzenden, Herrn Th. Müller-Berlin, hatten aus Anlaß des Stiftungsfestes zahlreiche Gastwirthe-Vereinigungen aus allen Theilen des Reiches Glückwünsche übersandt.

— Im Verlage von Arthur Schuster hierselbst ist soeben eine „Monopol-Rechentafel" herausgegeben, welche sicher von allen Gewerbetreibenden, deren Geschäft größere Berechnungen bedingt, mit Freude aufgenommen wird, da mit Hülfe derselben viel Zeit und damit viel Geld gespart wird. Der neue Artikel eignet sich für jeden Betrieb, wo Leute beschäftigt werden, außerdem für Banken zur Berechnung des Diskonts, für Holzhändler zur Ermittelung des Quadrat- und Kubikinhalts der Hölzer, für Lehrer, Handwerker 2c. 2c. Ein Griff genügt und man kann das Resultat jeder Multiplikation sofort ablesen. Der geringe Preis von 6 Mark ermöglicht es auch kleineren Geschäften, sich eine solche Tabelle anzuschaffen.

— Schiller's „Räuber", das Schauspiel, welches unter allen klassischen Werken unsere Jugend am meisten begeistert, geht am morgigen Sonnabend im Stadttheater bei kleinen Preisen in Scene und dürfte der Aufführung ein volles Haus sicher sein.

— In Braunschweig starb vorgestern im Alter von 78 Jahren die Schriftstellerin Emilie Hinrichs, Verfasserin vieler Romane, Novellen, Erzählungen und Gedichte. Viele ihrer Arbeiten erschienen unter dem Pseudonym E. v. Linden. Unsern Lesern ist Frau Hinrichs bekannt durch viele Arbeiten, welche wir im Feuilleton dieses Blattes veröffentlichten.

— Zum Benefiz für Frl. Steinschreiber ist im Bellevue-Theater Ibsen's „Nora" für nächste Woche in Vorbereitung, die Benefiziantin wird die Titelrolle spielen. Am morgigen Sonnabend geht „Johannisfeuer", am Sonntag Nachmittag „Der arme Jonathan" bei kleinen Preisen in Scene, Sonntag Abend wird „Rosenmontag" und Montag auf vielseitigen Wunsch bei kleinen Preisen „Hofgunst" wiederholt.

— Der 2. Vorstandsbeamte der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Herr Bankassessor Oelrichs, ist von Mitte März ab als 1. Vorstandsbeamter an die neu zu errichtende Reichsbankstelle in Brandenburg a. H. versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Bankassessor Schunke aus Gleiwitz.

* Das Abraupen der Obstbäume hat im Regierungsbezirk Stettin bis zum 1. April d. J. zu erfolgen.

* Vor einiger Zeit wurden von den Laufkrähnen des Zentral-Güterbahnhofes Messingtheile entwendet. Dieselben haben sich jetzt bei einem Althändler auf der Lastadie vorgefunden und ist auch die Ermittelung der Diebe gelungen, es sind dies die Arbeiter Ludwig Wohlers und Friedrich Schäfer. Beide wurden in Haft genommen.

* Im Hause Sternbergstraße 17 wurde ein Wirthschaftskeller erbrochen und sind zwei kupferne Waschkessel gestohlen worden.

* Von einem Leiterwagen wurden auf dem Grundstück Altdammerstraße 41 vier Sack Weizen zu je zwei [illegible] entwendet.

Ger[ichtszei]tung.

* Stett[in, ... Fe]bruar. Am Nachmittag des 10. [illegible] wurde am Bollwerk der vielfach, [illegible]haus, vorbestrafte Arbeiter und [illegible] Martin Kleist aus Stolzenhagen [illegible] Kriminalschutzmann dabei betroffen, als er eine große Partie Wäsche für vier Mark verkaufen wollte. K. gab zunächst an, er sei beauftragt, die Sachen für seine Mutter zu versetzen, da jedoch die körperliche Durchsuchung einen Meißel zu Tage förderte, erschien die Angelegenheit verdächtig und K. wurde in Haft genommen. Man hatte damit einen glücklichen Fang gemacht, denn die Wäschestücke, unter denen sich noch andere Dinge, z. B. ein türkisches Tuch, befanden, waren von einer verschlossenen Bodenkammer des Hauses Große Oderstraße 30 gestohlen worden und zwar in der Zeit vom 10. Januar Mittags bis zum 11. früh, wo der Einbruch entdeckt wurde. Wiesen schon diese Feststellungen auf die Thäterschaft des Kleist hin, so wurde der Verdacht noch bestärkt durch den Umstand, daß der gefundene Meißel genau in die Eindrücke des gesprengten Vorlegeschlosses paßte. K. behauptete jedoch, er habe die Sachen, deren Werth auf annähernd hundert Mark geschätzt wird, in Grabow von einem Unbekannten für drei Mark erworben. Dabei blieb K. auch im heutigen Hauptverhandlungstermin vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts und der Hinweis auf die vorliegenden Indizien konnte ihn nicht zu einem Geständniß bewegen. Das Gericht hielt mit dem Vertreter der Anklage den Beschuldigten für zweifelsfrei überführt und da schwerer Diebstahl im Rückfall vorlag, kam als niedrigstes Strafmaß eine zweijährige Zuchthausstrafe in Frage. Das Erkenntniß ging sowohl über diesen Mindestsatz als auch über den auf drei Jahre lautenden Antrag des Staatsanwalts nicht unerheblich hinaus, es lautete auf vier Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Der Verurtheilte erklärte, daß er auf Einlegung eines Rechtsmittels verzichten und die Strafe gleich antreten wolle.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Aufsehen erregendes Verbrechen ist in Leipzig verübt worden. Am vergangenen Sonnabend Abend ist der 15½jährige Laufbursche Kurt Otto unter räthselhaften Umständen in dem Gartenviertel der südöstlichen Vorstadt ermordet worden. Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß der Ermordete nicht weniger als 24 Verwundungen am Kopfe, zum größten Theil Messerstiche, zum Theil aber auch von stumpfen Instrumenten herrührend, erhalten hat, und daß mittelst des Riemens, den man um seinen Hals geschlungen fand, eine Erdrosselung bewirkt oder wenigstens versucht worden ist. Kopf und Gesicht des Unglücklichen waren über und über mit Blut bedeckt, seine Kleidung stark beschmutzt und zerrissen. Alles deutet darauf hin, daß dem tödtlichen Streich ein furchtbarer Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer, einem für sein Alter stark entwickelten und gebauten jungen Manne, vorausgegangen ist. Der Fundort ist ersichtlich auch der Thatort, aber es ist noch nicht völlig aufgeklärt, was Otto von der allgemeinen Verkehrsstraße ab in das an einen Gartenkomplex sich anschließende einsame und schneebedeckte Feld geführt hat. Der Ermordete galt als sehr solid und ordentlich. Auf die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 700 Mark ausgesetzt. Die königliche Staatsanwaltschaft in Leipzig giebt hierzu noch Folgendes bekannt: Die große Anzahl der theils von einem scharfen (Messerklinge), theils von einem stumpfen Instrumente (zugeklapptes Messer, Todtschläger, Stockknopf) herrührenden Wunden in Verbindung mit dem zum Erdrosseln benutzten Leibriemen läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß der Mord von mehreren Thätern verübt worden ist. Der dem Otto weggenommene Zugbeutel war von braunem Leder und hatte an Stelle des Zugriemens einen Bindfaden. Der Leibriemen, der offenbar einem der Thäter gehört hat, ist ein schwarzer, 1 Mtr. 9 Ztm. langer und 2½ Ztm. breiter Lederriemen mit Schnalle. Nach den vom Sattler mit Locheisen angebrachten Löchern war er für einen Leibesumfang von 87 Ztm. bis 1 Mtr. 2 Ztm. berechnet, es sind aber noch von ungeübter Hand Löcher für einen Leibesumfang von 73—77 Ztm. eingebohrt worden. Da auch an den ersterwähnten Löchern Schnalleneindrücke vorhanden sind, gewinnt es den Anschein, daß der Leibriemen zuerst von einer stärkeren, und sodann von einer schmächtigeren Person, die ihn sich erst passend machen mußte, getragen worden ist.

— Eine interessante Neuerung im Straßenbahnverkehr wird aus Amerika gemeldet: In Saint Louis werden die elektrisch betriebenen Straßenbahnwagen mit Fernsprechern versehen, die von den Fahrgästen unentgeltlich benutzt werden können. Die Leitung steht mit der unterirdischen Stromzuführung in Verbindung und bleibt auf diesem Wege in beständigem Kontakt mit der Zentralleitung.

— Ein tragisches Ende hat der Landbriefträger Wilhelm Joachim von der Hülfspoststelle Urschkau im Kreise Glogau genommen. Er hatte seinen gewöhnlichen Dienstgang von Urschkau nach Brödelwitz, Kulm und Bartsch angetreten, auf dem Heimwege bei heftigem Schneefall sich aber mehrmals verirrt und hierbei aus seiner Tasche mehrere Briefschaften verloren. Unter großen Mühsalen und völlig erschöpft erreichte er in dem Unwetter endlich sein Heim und klagte seiner Frau seine Angst und Sorge um die in Verlust gerathenen Postsachen. In aller Frühe des nächsten Tages machte sich die Ehefrau auf, um diese Sachen zu suchen. In dieser Zeit wurde der gewissenhafte, wegen seines biederen und gefälligen Wesens allgemein geachtete Beamte von der Verzweiflung gepackt und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Joachim, der in Kurzem sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern wollte, hat, dem „Boten" zufolge, an den drei Feldzügen 1864, 1866 und 1870—71 mit Ehren Theil genommen.

Dresden, 20. Februar. Angesichts der Ableugnungen der klerikalen Presse betreffend den Uebertritt des früheren Kaplans an der Dresdner Hofkirche, Gustav Vogt, stellt die in Bielitz erscheinende „Evangelische Kirchenzeitung für Oesterreich" auf Grund sicherer Erkundigungen fest, daß der Genannte schon seit längerer Zeit bei einer Versicherungsgesellschaft in Hannover angestellt ist, daß er vor Kurzem sich verehelicht und bei Pastor Rahn in Hannover den Uebertritt zur evangelischen Kirche feierlich vollzogen hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. Die Ankunft König Eduards im Schlosse Friedrichshof wird nun endgültig Montag Vormittag erfolgen. Zu seinem Empfange werden jetzt, wie dem „L.-A." aus Homburg gemeldet wird, dort und in Schloß Friedrichshof Vorbereitungen getroffen. Das Hauptpersonal in beiden Schlössern ist erheblich verstärkt worden; vom Berliner Hofdepot ist eine Anzahl Schlitten für den Tagesdienst sowie für Gala-Ausfahrten beordert. Der Aufenthalt des Kaisers in Homburg v. d. H. wird sich bis zum 27. d. Mts. erstrecken und die Rückkehr nach Berlin voraussichtlich am 28. Vormittags erfolgen.

Nach einer Depesche aus Rom verlieh König Viktor Emanuel dem deutschen Militärattachee, Major und Flügeladjutanten v. Chelius, das Kommandeurkreuz der italienischen Krone.

Wie dem „B. T." aus Kiel depeschirt wird, kehrt die Chinadivision im Frühjahr nach Deutschland zurück. In den Kommandostellen treten dann verschiedene Aenderungen ein.

Wie aus Bremen gemeldet wird, wurden wegen starken Eisganges in der Außenweser das Leuchtschiff „Bremen" und die Leuchttonne bei Rothesand eingezogen.

Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Madrid versichert man, Generalkapitän Weyler trete für eine Lösung der Ministerkrise im Sinnen der liberalen Partei ein. General Lopez Dominguez erklärt, für den Regierungsantritt des Königs Alfons XIII. müßten neue Parteien gebildet werden; mit den alten Methoden, die so fatale Ergebnisse gehabt haben, müsse gründlich aufgeräumt werden. Die Liberalen seien ohne Programm und trügen die Schuld an dem Verluste der Kolonien; die Konservativen seien unfähig, das Land zu verwalten; die Klerikalen hätten abgewirthschaftet. Vorläufig sei ein nationales Ministerium zu bilden, das die religiöse Frage zu lösen und die Umgestaltung des Heeres, der Marine, des Wahlsystems und der öffentlichen Verwaltung anzubahnen hätte. Es wäre bedenklich, den jungen unerfahrenen König den alten abgebrauchten Politikern zu überlassen.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: Die „Nowosti" erfahren, daß sich hier ein anglo-russisches Syndikat gebildet hat, dem Vanderbilt und einige andere Amerikaner angehören. Das Syndikat wird den Bau von Eisenbahnen übernehmen, sowie Bergwerke und Eisenwerke anlegen. Der Verwaltungsrath besteht aus russischen Industriellen.

In Manila werden weitere Verhaftungen wegen eines Komplotts vorgenommen. Auch Regierungsbeamte sowie angeblich die Konsuln von Belgien und Uruguay sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. — Ein Washingtoner Bericht der associirten Presse meldet, es beständen Befürchtungen, daß Deutschland eine bedenklich hohe Entschädigung von China verlange. Conger telegraphirt, China nehme die Bedingungen an.

Amsterdam, 22. Februar. Präsident Krüger hat seinen Plan, den König Eduard um eine Zusammenkunft in Vlissingen oder an einem anderen Orte zu bitten, aufgegeben.

Paris, 22. Februar. Der neugewählte sozialistische Abgeordnete Allemane hielt gestern seinen Einzug in das Abgeordnetenhaus. Seine sozialistischen und republikanischen Freunde begrüßten ihn mit Hochrufen auf die Republik.

Präsident Loubet wohnte gestern der Generalversammlung der Gesellschaft zum Schutze der tuberkulosen Kinder bei und hielt eine Ansprache, die reichen Beifall erntete. — Die Kälte in der Stadt dauert fort, die Temperatur beträgt — 15 Grad Reaumur. Die Kanäle und die meisten Wasserwege sind zugefroren, die Schifffahrt ist gehemmt.

Die erhoffte Verständigung zwischen den ausständigen Schneiderinnen und den Schneidermeistern ist an der Haltung der Meister gescheitert. Die Letzteren wollen auf keine der von den Arbeiterinnen verlangten Forderungen eingehen.

London, 22. Februar. Die erste Hinrichtung durch den Strang seit der Thronbesteigung des neuen Königs fand vorgestern in New Gate statt. Der Verurtheilte war der Mörder seiner Kousine. Man hoffte allgemein, König Eduard werde seinen Regierungsantritt mit einem Begnadigungsakte beginnen.

„Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt: Eine große Anzahl Buren sind aus Europa in der Kolonie von Deutsch-Südwestafrika eingetroffen.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Hier wird amtlich in Abrede gestellt, daß Soldaten an der Pest erkrankt sind. Zwei neue Pestfälle sind in dem stark bevölkerten Armenviertel festgestellt worden. Die mit den Kranken in Berührung gekommenen Personen sind unter Quarantäne gestellt worden.

Mehrere Zeitungstelegramme über die Lage Dewets berichten, daß derselbe sich augenblicklich bei Brackpan, einige Meilen von Reid's Drift, befindet, wo der Oranjefluß mit dem Vaal zusammenfließt.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt: General Knox hat die Arrieregarde Dewets 40 Meilen westlich von Hopetown angetroffen. Seit seinem Aufenthalt in der Kolonie hat Dewet 30 Todte und 50 Gefangene verloren, außerdem eine große Anzahl von Pferden, Wagen und bedeutende Mengen Munition eingebüßt. Man nimmt an, daß Dewet zwischen dem Oranjefluß und Vaalfluß umzingelt ist.

Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm des Generals Kitchener, datirt aus Klerksdorp vom 21. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags: Die Truppen Methuens sind hier eingetroffen, nachdem sie die ganze Umgebung von Wolmaransstadt gesäubert haben. Methuen hatte in der Nähe von Hartebeestfontein ein Gefecht mit 1400 Buren unter dem Befehl de Villers und Lindenberg. Die Buren leisteten heftigen Widerstand in einer stark befestigten Stellung, die sie jedoch nach heftigem Kampfe, in dem sich die 10. Kompagnie der Yeomanrys und die Waldläufer von Victoria besonders ausgezeichnet haben, aufgeben mußten. Unsere Verluste betragen 3 todte und 5 verwundete Offiziere, 13 Mann todt und 20 verwundet. Die Buren verloren 18 Mann.

Telegraphische Depeschen.

Washington, 22. Februar. Der amerikanische Gesandte in London telegraphirte an Staatssekretär Hay, die englische Regierung habe den Hay-Pauncefote-Vertrag mit den Abänderungen des Senats angenommen.

Der Vorschlag der Vereinigten Staaten, nach welchem die verschiedenen Mächte sich gegenseitig verpflichten sollen, keine neuen Konzessionen seitens Chinas zu verlangen, ist im Prinzip angenommen worden.

Newyork, 22. Februar. Das in Europa verbreitete Gerücht von einer chinesischen Anleihe über 300 Millionen Dollars in Gold, die in Newyork aufgelegt werden soll, ist unbegründet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 22. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 132,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 152,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 133,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 147,50 bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 125,50 bis 136,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 21. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis 156,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 127,00 Mark.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Lehrer Nehls [Müggenwalde]. Eine Tochter: Direktor Schönfeld [Anklam].

Verlobt: Fräulein Selma Lange mit Herrn Ewald Butzin [Wolgast-Stettin].

Gestorben: Müller Ludwig Mahnke, 62 J. [Stralsund]. Uhrmacher Paul Fahrnholz, 45 J. [Stralsund]. Schuhmachermeister Friedrich Vorpahl, 74 J. [Pyritz]. Hegemeister a. D. Friedrich Klie, 71 J. [Greifswald]. Musiklehrer Karl Troestler, 70 J. [Stettin]. Früherer Domänenpächter Albert Roggatz, 60 J. [Stolp]. Kgl. Amtsrath Hermann Bauer, 80 J. [Stralsund]. Frau Luise Böckenhagen geb. Volkmann [Stralsund]. Ww. Augustine Lentzkow geb. Gaudree, 50 J. [Stargard]. Frau Therese Seefeldt geb. Guhlke, 64 J. [Kolberg]. Wittwe Albertine Waldow geb. Geske, 74 J. [Kolberg]. Wittwe Wilhelmine Henke geb. Reichow, 78 J. [Kolberg].

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Für die Buren

gingen noch ein:
Elise 2 M., in Summa 91 M.

Für die Evangelische Kirche in Oesterreich:

Elise 2 M., in Summa 26,55 M.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.
Die Expedition.

Bitte.

Eine hiesige Familie mit 6 kleinen Kindern von 3 bis 14 Jahren ist durch ein unheilbares Leiden des Vaters in die tiefste Noth gerathen, der Vater befindet sich im städtischen Krankenhause. Die Familie ist dadurch ihres Ernährers beraubt und bittet edeldenkende Menschen um eine Unterstützung.

Die Noth ist uns nachgewiesen und ist die Expedition dieses Blattes bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. Februar (Invocavit):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums):
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Homann um 5 Uhr.
(Nach dem Vormittagsgottesdienst Kollekte für hülfsbedürftige Studirende der evangelischen Theologie.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für bedürftige Theologie-Studirende.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr im Exerzierhause.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 5 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Superintendent Fürer.
Grünhof, Grenzstr. 14, p., Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr in der Peter- und Paulskirche Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 10 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Abends 6 Uhr im großen Saale Familien-Abend: Herr Pastor Sauberzweig-Hohenselchow und Herr Prediger Voekel.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voekel.
Freitag Abend 8 Uhr Passionsliturgie.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr Jugendbund im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. — E. Golz.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr biblische Unterredung. Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Braun um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.
Herr Pastor Schäfer um 6 Uhr.
(Beichte und h. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Redlin.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Stempell um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Prediger Sandt um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Prediger Sandt um 11 Uhr.

Blaues Kreuz.
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Eing. Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Prediger Beckmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche sich in den letzten Jahren um Aufnahme in eine der hiesigen Stiftungen nicht mehr beworben haben, werden aufgefordert, falls sie als Bewerber für die eintretenden Vacanzen vorgemerkt zu sein wünschen, ihre jetzige Wohnung in der Registratur der milden Stiftungen — Zimmer Nr. 19c im Rathhause — **mündlich** anzugeben.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Anlieferung von 4 400 000 kg Portland-Cement.

Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 12. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,** versiegelt und postfrei an uns einzureichen. Bedingnißheft liegt im Zimmer 5, Gartenstraße Nr. 111, III, zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in Baar bezogen werden; Briefmarken werden nicht angenommen; Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Breslau, 18. Februar 1901.
Königliche Eisenbahndirektion.

Am 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, kommt das

Haus nebst großem Laden

des Kaufmanns **Arthur Gurband** in **Polzin** zur Subhastation. Nähere Auskunft ertheilt
Steuereinnehmer **Zühlke** in **Schlawe.**

Handels-Schule
zu Jauer.

Dieselbe bietet jungen Kaufl. Gelegenheit, sich in 1 Jahre eine tüchtige theoret. Bild. anzueignen. Schulanf. 12. April. Prosp. d. **Dir. G. Müller.**

H. T. VAN LAUN & Co.

SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS
1 St. Helens Place, London E.C

Are prepared to quote for, and undertake to provide tonnage for all kinds of cargo in large quantities to or from any part of the World.
The Firm has, during the past year, executed important contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT
For Transport of Live stock,
THE RUSSIAN GOVERNMENT
For Transport of Troops
and have carried cargoes of supplies for the:
GERMAN TROOPS in CHINA.



(*)

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
17, Roßmarktstraße 17,
neben Gaetneky.

F. Schröder, Tischlermeister und **Leichenkommissar, Bellevuestr. 13, Telephon 2735,** empfiehlt sein **Sarglager,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu soliden Preisen.

Bernhard Mundt,
Erstes Beerdigungs-Institut und Sargmagazin
Obere Breitestrasse No. 7.
Fernsprecher 490.

Kindern wird gründlicher **Privatunterricht** ertheilt. Adressen unter **B K.** in der Expedition d. Bl. [illegible]

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar
(*)

Durch den heute früh 1 Uhr erfolgten Heimgang unseres Oberarztes, des **Stabsarztes a. D.,**

Sanitätsrat Dr. Gotthold Sauerhering,

haben unsere Kückenmühler Anstalten einen schmerzlichen Verlust erlitten. Derselbe hat seit dem 1. April 1871 zunächst im Nebenamte, in den letzten Jahren als Oberarzt, nach Abrechnung von 4¾ Jahren der Behinderung durch Krankheit, 25 Jahre unserer Liebesarbeit an den Schwachsinnigen und Epileptischen mit seltener Liebe, Hingebung und Treue gedient. Er starb im **63.** Lebensjahre an einem Herzleiden, welches am **1.** März seine **Pensionierung** herbeiführen sollte.

Seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse und sein allzeit hülfsbereites, freundliches Wesen gegen unsere Kranken haben ihm ungeteilte Liebe und Verehrung bei allen Anstaltsbewohnern erworben. Auch ist er uns im Kuratorium um seines warmen Interesses für alle Anstaltsangelegenheiten und seines einsichtsvollen klaren Urteils willen ein hochgeschätztes Mitglied gewesen.

Möge Gott vergelten, was er an den Armen und Elenden gethan hat. Wir aber werden ihm über das Grab hinaus ein dankbares Gedächtniss bewahren.

Kückenmühle, den 19. Februar 1901.

Im Namen des Kuratoriums der Kückenmühler Anstalten.

Andrae (Roman). Vorsitzender. — **Bernhard.** Pastor und Anstaltsdirektor.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath **Petri,**
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch
die Verwaltung.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenbau. — Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einjähr. Kurse. (*)

Unübertroffen

Dr. Krause's **ROBOL** bewährt sich grossartig bei

Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc.

! Für Kinder ein Leckerbissen. !
! Aerztlich vielfach empfohlen. !

Original-Flasche M. 2,50,
erh. in Apotheken. Grosso-Vertrieb: **F. W. Mayer,** Stettin.

Bestandtheile: 0,2 % proteolyt. und 0,1 % amylolyt., Verdauungsfermente in aktiver Form. 1,8 % Mineralsalze incl. 1,0 % lösl. phosphors. Kalk. Ca. 65,0 % lösl. stickstofffreie Extractstoffe. 2,0 % Stickstoffsubstanzen. Geringe Mengen organische Säuren und geb. Chlorwasserstoff = 0,25 % Gesamtacidität berechnet auf Citronensäure. Spuren Fett, Lecithin.

Heinrich Lanz, Mannheim



Weltausstellung Paris 1900
Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen
von 4—300 Pferdekräften.



Ueber **10000** Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Eine mittlere **Schiffswerft sucht** einen tüchtigen, energischen, mit allen im Schiffbau vorkommenden Eisenarbeiten, im Vorzeichnen und Anreißen durchaus vertrauten

Meister oder Vorarbeiter

für diese Stelle. Bewerbungen erbeten mit Angabe von Alter, früheren Stellungen, Gehaltsansprüche unter **Z. S. 195** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**





Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die in Folge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu athmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von solchen, die **zu Erkältungen und zu Katarrhen neigen.**

Zeugniss. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die **gute Wirkung,** welche ich erzielte nach **einmaligem** Gebrauch Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

Freiherr v. F. in S.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Nachahmungen weise man zurück.



Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von **Lina Morgenstern,** gratis.

D. R. G. M. **Neu! Kugel-Vanille** in Kugeln, dosirt, dass **eine Kugel 1 Tasse** Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**
Zu haben in **Stettin** bei:

Alfred Bürgener,
Johs. Held, Drogerie,
Emil Henschel,
Hugo Górtatowski,
H. Lämmerhirt,
Franz Laabs,
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
A. Monin,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Richard Szyminski,
Max Schütze Nachf. F. Hager,
Paul Stuhlmacher.

Mastputen . . . M. 0,65/70
Wolgapoulets . . „ 0,70
Rennthierrrücken „ 0,75/80
„ **keulen** . „ 0,65
(pro ½ Kilo.)
Birkhühner . . . „ 3,20
Haselhühner . . . „ 2,40
Schneehühner . . . „ 2,40
Poularden . . . . „ 7,50
(pro ein Paar)
empfiehlt in feinster Waare gegen Nachnahme. (*)
H. Rudzewski, Eydtkuhnen.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
Illustrirter Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394



(*)

Gut erhaltene
Feldbahnanlage
mit Weichen und Muldenwagen,
nur kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben.
Anfrage sub **J. O. 7044** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Feinste Harzer
Kanarien-Sänger!
Hohl- und Bogenroller versendet gegen Nachnahme von 8 bis 20 Mark; acht Tage Probezeit, Umtausch frei, Prospekt gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427





Haarfärbemittel,
à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50, färbte sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20 r. St-Lazare, Paris.



Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren, Musikwerke und optische Artikel, **gratis und franco.**
F. Diekow, Uhrmacher u. Juwelier
Berlin-Pankow. 20.

Ansichtskarten!!!
künstlerisch ausgeführt,
100 Stück 2 Mk., sortirt.

Billige Lektüre!!!
Letzte Jahrgänge
von: Leipziger Illustr. Ztg. **à 3 Mk.,** Land u. Meer, Gartenlaube, Buch f. Alle, Romanzeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegende Blätter **à 2 Mk.,** Daheim, Roman-Bibliothek, Berliner Illustrirte Zeitung, Heitere Welt, per Jahrg. kompl. **à 1,50 Mk.**
Ferner neu: **Moderne Kunst,** Jahrg. 5, 6 **à 5 Mk., Fels zum Meer** 1891, 93, 96 **à 4 Mk., Gute Stunde** 1898 **à 3 Mk.**
(*) **Germania, Berlin,** Besselstr. 11 A.

Junger Mann, 20½ Jahr alt, militärfrei, bis jetzt als Verkäufer in Colonialw. thätig, sucht Stellung
für Lager u. Reise od. Comtoir.
Offerten unter **„Strebsam 485"** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Bessere und einfachere
Damenkleider
werden nach den neuesten Moden gutsitzend und geschmackvoll angefertigt in dem
Atelier für feine Damenschneiderei
Elisabethstr. 49, 3 Tr. rechts.

Tüchtiger Vertreter,
welcher in der besseren Colonialwaaren- u. Delicateßbranche gut eingeführt ist, von einer **größeren leistungsfähigen Conservenfabrik Braunschweigs** gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen **sub No. 3390** an **G. L. Daube u. Co., Braunschweig,** erbeten.

Breitestrasse 25! Breitestrasse 25!

Gebr. Freymann.

Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Kleiderstoffe

Alpacca, Mohair, Cheviot, Crepés, Halbseide, Armüre und andere Gewebe von 75 Pf. p. mtr. bis 6,00 mit 10, 20 u. 30 Pf. steigend.

Kleiderstoff-Neuheiten
aparte ganz neue Farben, wunderbare neue Gewebe für jeden Geschmack zu auffallend billigen Preisen.

Weisse Kleiderstoffe in reiner Wolle, Halbseide, Alpacca und elsässer Waschstoffen von 50 Pf. p. mtr.

Confirmanden-Wäsche,
Stickerei-Unterröcke, Pique-, Flanell- und elegante Stoff-Unterröcke, Corsets, Strümpfe, Handschuhe und andere Artikel.